

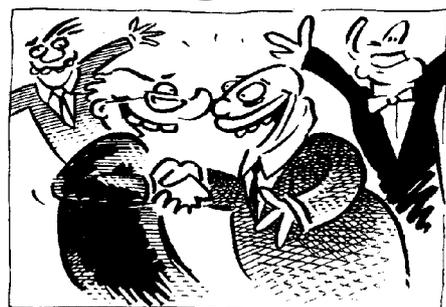
Verzicht rettet keine Jobs! Wir fordern Abstimmung der Belegschaft!

Befragung beantragt – rechtswidrig übergangen

Am 21.9. stellte Mustafa Efe schriftlich beim Betriebsrat folgenden Antrag: „Der Betriebsrat führt eine Befragung aller Kolleginnen und Kollegen bezüglich des vom Konzern geforderten Verzichts [...] durch. Dazu verwendet der Betriebsrat den von den Kolleginnen und Kollegen bei V8/V12 selbst entwickelten Fragebogen (siehe unten). [...] Der Betriebsrat wird keine Entscheidung treffen, bevor die Befragung ausgewertet wurde.“ Der Antrag wurde auf der Sitzung rechtswidrig nicht einmal behandelt! Die Vorsitzende ignorierte die Wortmeldungen dazu. Mit aller Macht versucht die Betriebsrats-Mehrheit, die Belegschaft mundtot zu machen. Schluss damit! Mischt Euch ein!



Für die Einen ist es Lohnverzicht



Für die Anderen die geilste Geschäftsidee der Welt

Heute, 23.9., kommt die „Vereinbarung zur Wettbewerbsfähigkeit des Werkes Berlin“ auf die Tagesordnung des Betriebsrats. Morgen soll abgestimmt werden – ohne die Belegschaft entscheiden zu lassen!

Die Erpressung: Arbeitsplätze (für Elektromotor, Camtronic und Zylinderkopf) kommen nur dann, wenn wir dafür bezahlen.

Leere Versprechungen: Schon in der Vergangenheit wurden uns Jobs versprochen, die nie oder in deutlich geringem

Maß kamen. Diese Produkte ersetzen die gefährdeten Arbeitsplätze im Werk nicht. Die Erpressung würde sich beliebig wiederholen.

Verzicht ohne Ende: Der Verzicht war für die Profite der Aktionäre nie hoch genug. Jedes Zugeständnis macht sie nur noch hungrieriger.

Kollegen aus V8/V12 haben begonnen, eine Umfrage zu starten. Doch der Betriebsrat will die Kollegen nicht anhören. Setze Dich mit uns dafür ein, dass die Belegschaft gefragt wird! **Mach mit uns Druck beim Betriebsrat. Füll zum Beispiel den Fragebogen aus und bring ihn in Bau 76 vorbei: Mittwoch und Donnerstag früh sind BR-Sitzungen!**

Fragebogen der Kollegen aus V8 / V12:

Kostenstelle :

Bau:

Forderung:	bin dafür:	bin total dagegen:	ist mir egal:
• unbezahlte Nachschichtpause	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• pauschal 10 Sonder-/Absageschichten pro AK für 2010 und 2011	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Freizeitbetrag bei Qualifizierung Einbringen von 3 Tagen aus GLAZ/TU/FM/FA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Elektromotor - 12 zuschlagfreie Sonder- / Absageschichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was bedeutet der Verzicht?

Der Konzern fordert von allen 3.000 Kollegen in Marienfelde:

➤ Streichung der Bezahlung der Nachtschichtpause

➤ Verlust von 3 freien Tagen (GLAZ, TU, FM, FA) für „Qualifizierung“

➤ pauschal 10 Sonder- / Absageschichten

➤ „Überprüfung“ der Wettbewerbsfähigkeit des Werks

Zusätzlich fordert der Konzern:

➤ Gründung einer GmbH

➤ extra 12 Sonder-/Absageschichten für Elektromotor

Im Klartext:

Arbeitsplatzvernichtung: Wenn wir mehr arbeiten (durch Verlust der freien Tage) und noch flexibler werden (Absage- / Sonderschichten), werden weniger Kollegen gebraucht. Unsere Jobs werden dadurch nicht sicherer sondern unsicher.

Lohnraub: Mit einer GmbH sollen die Tarife und die erkämpften übertariflichen Leistungen bei Daimler abgeschafft werden. Die bisher bezahlte Nachtschichtpause ist eine geringe Entschädigung für die gesundheitliche Beeinträchtigung und die Belastung von Familie sowie sonstigem sozialem Leben durch Nachtarbeit. Das soll weg fallen.

Welche Folgen hat der Verzicht?

Spirale nach unten: Mit den Zugeständnissen in anderen Werken werden wir erpresst. Alles was wir her geben, dient als Munition gegen andere Belegschaften.

Wir können uns den Verzicht nicht mehr leisten. Das Ende der Fahnenstange ist erreicht.

Dagegen hilft nur die Solidarität aller Belegschaften. Dafür muss die IG Metall endlich die Kollegen mobilisieren.

Daimler spielt mit unserer Angst

Wie lange noch still halten?

Angesichts der kapitalistischen Krise haben viele Kollegen Angst: Was wird aus unseren Jobs? Wie können wir unsere Familien ernähren? Diese Furcht wird vom Konzern ausgenutzt. Daimler fordert Verzicht und droht: ➤

Die C-Klasse in Sindelfingen (über 5.000 Jobs gefährdet) wird in Frage gestellt. ➤ Die Belegschaft in Marienfelde wird erpresst.

Über Jahrzehnte wurden Löhne und Arbeitsbedingungen erkämpft – um jetzt von der Betriebsratsmehrheit und der IG-Metall-Spitze hergeschenkt zu werden?

Es ist Zeit, unsere Jobs und das Werk zu verteidigen und um men-

schenswürdige Arbeitsplätze zu kämpfen: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn! Takte rauf!

Doch am Mittwoch und Donnerstag will die Betriebsratsmehrheit hier im Werk den Verzicht beschließen.

Mischt Euch ein: ➤ Werdet aktiv in der Gewerkschaft für einen grundlegend anderen Kurs. ➤ Macht mit bei der Alternative.

➤ Protestiert beim Betriebsrat, damit deutlich wird: **Wir lehnen den Verzicht ab!**

700 Kollegen protestierten in Sindelfingen während der Arbeitszeit gegen die Arbeitshetze. Wann passiert was bei uns?!



Rückblick auf die Betriebsversammlung am 15.9:

Werkleiter fordert Verzicht – Efe dagegen, Betriebsratsmehrheit nickt ab

Der Werkleiter forderte ein klares Votum der Belegschaft für den Verzicht. Die Betriebsratsmehrheit eierte herum: Zwar sei man gegen die GmbH, aber sonst gab es keine Position. Damit wollten sich Ute Hass und Co alles offen halten – um hinterher doch dem Verzicht zuzustimmen!

Betriebsrat Mustafa Efe lehnte den Verzicht konsequent ab. Er befragte die Kollegen auf der Betriebsversammlung: „**Wer für den Verzicht ist, der soll aufstehen!**“ **Keiner erhob sich.** Auch nicht die Betriebsratsspitze.

Wer diese Befragung der Belegschaft für nicht ausreichend hält, kann gerne eine bessere organisieren. Die Alternative hält es aber für hinterhältig, auf der Betriebsversammlung keine Position zu beziehen, um dann – ohne die Belegschaft zu fragen – eine Woche später zuzustimmen!



IG-Metall-Aktion, 5.9.: Kollegen der Gewerkschaftslinken fordern Generalstreik

Efe forderte Gewerkschaft und Belegschaften auf, sich auf die drohenden Angriffe nach der Bundestagswahl einzustellen. Als Antwort auf den drohenden Kahlschlag muss ein Generalstreik vorbereitet werden. Antwort von Ute Hass: Das gab es ja noch nie, dass jemand auf der Betriebsversammlung von Generalstreik redet.

Es ist höchste Zeit gemeinsam gegen die Erpressung der Belegschaften in ganz Deutschland und international aktiv zu werden!

ALTERNATIVE

alternative_metaller@yahoo.de

ViSdP und Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin